

# Schlußbericht

des

## Lehrerseminars Wettingen

für das Schuljahr 1882/83.

---

- A. Prüfungsprogramm.
- B. Lehrbericht.
- C. Die Muster- und Übungsschule.
- D. Behörde und Lehrer des Seminars.
- E. Verzeichniß der Zöglinge.
- F. Verschiedene Mittheilungen.

---

**Baden.**

J. Zehnder's Buchdruckerei.  
1883.

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Large handwritten text, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Faint handwritten text, possibly a list or index, appearing as a mirror image.

## A. Prüfungsprogramm.

Die schriftlichen Prüfungen der Abiturienten finden in der Woche vom 2.—7. April statt.

An letzterem Tage von 9—11 Uhr Prüfung aller Klassen im Turnen.

Die mündlichen Prüfungen der Abiturienten sind auf den 16. bis 18. April, diejenigen der 3 untern Klassen auf den 12., 13. und 14. April angelegt.

Letztere werden in folgender Ordnung abgehalten:

Donnerstag den 12. April:	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
8—8 $\frac{1}{2}$ Uhr	Naturkunde.	Pädagogik.	
8 $\frac{1}{2}$ —9 "	Deutsch.	Geschichte.	
9—9 $\frac{1}{2}$ "	Religionslehre.	9—10 Deutsch.	
9 $\frac{1}{2}$ —10 "	Geschichte.		
10—10 $\frac{1}{2}$ "	Französisch.		10—11 Naturkunde.
10 $\frac{1}{2}$ —11 "	Geographie.		11—11 $\frac{1}{2}$ Geschichte.

2—5 Uhr Musiktheorie, Gesang und Instrumentalmusik aller Klassen.

Die Prüfung der 4 untern Klassen der Musterschule wird von 9—11 Uhr und die der obern 4 Klassen von 2—4 Uhr vorgenommen.

Freitag den 13. April:	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
8—9 Uhr		Mathematik.	Pädagogik.
9—10 "		Naturkunde.	Deutsch.
9—9 $\frac{3}{4}$ "	Mathematik.		
10—11 "		Französisch.	10—10 $\frac{1}{2}$ Geographie.
11—11 $\frac{1}{2}$ "		Geographie.	10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ Französisch.
2—2 $\frac{1}{2}$ "		Religionslehre.	2—3 Mathematik.
2 $\frac{1}{2}$ —3 "		Landwirthschaftslehre.	3—3 $\frac{1}{2}$ Religionslehre.
3—3 $\frac{1}{2}$ "		Musiktheorie u. Gesang.	3 $\frac{1}{2}$ —4 Landw.-Lehre.

**Samstag den 14. April:** 2 Uhr Berathung der Seminarkommission und der Lehrerversammlung über die Promotionen.  
4 Uhr Schlußzensur.

Anfang des nächsten Kurses am 7. Mai.

Bemerkung. Die Zeichnungen werden dormalen nicht ausgelegt, da die betr. Arbeiten an die Landesausstellung abgegangen sind.

## B. Lehrbericht.

### 1. Religionslehre.

- I. Klasse. 2 Stdn. Einführung in die Schriften des alten Testaments nebst Lektüre nach J. Keller: Grundriß einer historischen Einleitung in die Bibel. Zürcher.
- II. Klasse. 2 Stdn. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments. Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnißreden.
- III. Klasse. 2 Stdn. Allgemeine Religionsgeschichte: Darstellung der religiösen und ethischen Anschauungen der Ägypter, der asiatischen Völker, der Griechen und Römer.
- IV. Klasse. 1 Stde. Die Grundlehren des Christenthums. Die religiöse Erziehung und der Unterricht in der Volksschule. Dula.

### 2. Pädagogik und Methodik.

- I. Klasse. 1 Stde. Bilder aus der häuslichen und Schulerziehung.
- II. Klasse. 1 Stde. Biographien aus der Geschichte: Kochow — Basedow — Campe — Salzmann — Pestalozzi u. s. w. Lektüre von Vinhard und Gertrud. Gestaltung des Unterrichts der Volksschule seit Pestalozzi.
- III. Klasse. 4 Stdn. a) Lehre von der geistigen Natur des Menschen in den Richtungen des Denkens, Fühlens und Wollens. — b) Darstellung der intellektuellen Erziehung als Einleitung in der Unterrichtslehre. — c) Volksschulkunde.
- IV. Klasse. 6 Stdn. a) Allgemeine Methodik nach Kuegg: Pädagogik in übersichtlicher Darstellung. — b) Spezielle Unterrichtslehre als Anleitung zum Gebrauche der obligatorischen Lesebücher. — c) Die Lehre von der Fragebildung. — d) Wiederholung und Abschluß der Volksschulkunde. — e) Geschichte der Pädagogik seit der Reformation. — Lektüre von Kellers Aphorismen. Dula.

### 3. Deutsche Sprache.

- I. Klasse. 5 Stdn. a) Grammatik. Uebersicht ihrer Gebiete. Eingehende Behandlung von Wort- und Flexionslehre. Syntax des einfach erweiterten Satzes. Analysiren. — b) Lesen und Erklären von Musterstücken aus Kehr's „Lesebuch für deutsche Lehrerbildungsanstalten“, I. Band. Auswahl aus Hebel's allemannischen Gedichten. — c) Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck: Vortrag vorher erklärter Gedichte, zusammenfassende oder detaillirte Wiedergabe erklärter Probestücke. Aufsätze; (wöchentlich wurde einer in einer hiefür bestimmten Lehrstunde gefertigt). Erste Uebungen im Disponiren.
- II. Klasse. 5 Stdn. a) Grammatik. Syntax der Satzverbindung und des Satzgefüges; Lautlehre; Wortbildungslehre. Analysiren. — b) Lesen und Erklären von Musterstücken aus Kehr II. und Bächtold's Lesebuch, I. Band. — c) Uebungen im Ausdruck. Recitationen, Reproduktionen, Dispositionen, Aufsätze zc.
- III. Klasse. 4 Stdn. a) Stilistik: Formen und Arten der Prosa. — b) Lektüre: Kehr III. — c) Sprachübungen: Erklärung von Lesebüchern durch die Schüler; Recitationen zc.; Aufsätze; Stilübungen in der Klasse. — d) Nach vorangegangener

Uebersicht über das Wesen und das Gebiet der vergleichenden Sprachwissenschaft im Sommer: Behandlung der mittelhochdeutschen Grammatik; im Winter Lektüre von Partien des Nibelungenliedes und einer Auswahl aus den Liedern Walter's von der Vogelweide. Ueberblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Ende der ersten klassischen Periode.

IV. Klasse. 4 Stdn. a) Poetik. — b) Lektüre: Rehr IV. Eingehende Behandlung von Schiller's Braut von Messina. — c) Aufsätze, Referate etc. — d) Literaturgeschichte vom Ende der ersten klassischen Periode bis zur Gegenwart.

Herzog.

#### 4. Französische Sprache.

I. Klasse. 4 Stdn. a) Grammatik: Französisches Elementarbuch von J. Hunziker (I. Theil) von Anfang bis zu Ende. — Nachherige Wiederholung. — Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. — Extemporalien. — b) Lektüre: Chrestomathie von Plöb, Sektion I, II und III (von letzterer 1—11). — c) Memoriren leichter Poesien.

II. Klasse. 4 Stdn. a) Schulgrammatik von Plöb, Sektion 50 bis zu Ende. — Repetition der Hauptfachen aus der Formenlehre und der ganzen Syntax. — Einschlägige mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus der Grammatik und den „Uebungen zur Erlernung der französischen Syntax“ von Plöb. — b) Lektüre: Chrestomathie von Plöb, Sektion IV bis und mit VII. — Le village von Feuillet. — c) Memoriren poetischer Stücke.

III. Klasse. 3 Stdn. a) Grammatikalisches Repetitorium. — Schriftliche Uebersetzungen aus Plöb' „Uebungen“. — Mündlich in's Französische übertragen: „Der Nachtwächter“ von Theodor Körner. — b) Lektüre: Le diplomate von Eugène Scribe und G. Delavigne; Le lepreux de la cité d'Aoste und Les prisonniers du Caucase von Xavier de Maistre; Le gardien du vieux phare (bis zum III. Abschnitt) von Emile Souvestre (nach der Ausgabe von G. van Muyden und E. Rudolph). — c) Freies Nacherzählen und Sprechübungen.

IV. Klasse. 3 Stdn. a) Einläufige Wiederholung der grammatikalischen Regeln. — Schriftliche Uebersetzungen aus Breitinger's „Französischen Briefen“. — Compositionen. — „Der Kesse als Onkel“ von Schiller mündlich in's Französische übertragen. — b) Lektüre: Le lac de Gers, Le col d'Anterre, Le Grand Saint-Bernard von Töpffer. — c) Rückübersetzungen und Reproduktionen, Conversation. — d) Einiges über die französische Synonymik und aus der Literaturgeschichte.

Redolfi.

#### 5. Mathematik.

##### A. Rechnen.

I. Klasse. 4 Stdn. Kurze Repetition der Bruchlehre. Abgekürztes Rechnen. Rechnen mit ungenauen Zahlen. Drei- und Vielsatz, mit Anwendung auf Procent-, Zins-, Theilungs- und Mischungsrechnung. Proportionen, ebenso angewendet. Zahlensysteme. — Begriff der 7 Hauptrechnungsarten. Die 4 Species mit relativen Zahlen. Potenzengesetze. 4 Species mit Polynomen. Elemente der Zahlenlehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Theorie der Proportionen.

- II. Klasse. 3 Stdn. Zusammengesetzte Procent- und Zinsrechnung, Termin- Gold- und Silber- Wechsel- und Münzrechnung, Contocorrent. — Reine und angewandte Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Rechnen mit Wurzelgrößen. Quadrat- und Kubikwurzelausziehen.
- III. Klasse. 2 Stdn. Logarithmisches Rechnen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen mit ihren Anwendungen auf Zinsezins- und Rentenrechnung.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Kettenbrüche. Geometrische Progressionen mit ihren Anwendungen. Grundriß der Geschichte des Rechnens und der Rechenunterrichtsmethoden. Gesamt-repetition.

### B. Geometrie.

- I. Klasse. 2 Stdn. Planimetrie bis und mit Inhaltsbestimmung geradliniger Figuren und Aehnlichkeit der Dreiecke. Einschlägige Arbeiten der praktischen Geometrie.
- II. Klasse. 2 Stdn. Elemente der Projektionslehre und der Parallelperspektive. Kreis- lehre und Schluß der Planimetrie.
- III. Klasse. 2 Stdn. Ergänzendes aus der Planimetrie. Stereometrie. Grundbegriffe der Trigonometrie, Berechnung rechtwinkliger Dreiecke.
- IV. Klasse. 3 Stdn. Die praktischen Arbeiten mit Theodolith und Nivellirinstrument. Aufnahme und Berechnung von Grundstücken. Belehrung und Uebung im Planzeichnen. Stereometrie. Repetitionen.

Enholz.

### 6. Geographie.

- I. Klasse. 2 Stdn. Einleitendes. Allgemeines und Spezielles von Europa.
- II. Klasse. 2 Stdn. Asien, Afrika, Amerika, Australien.
- III. Klasse. 2 Stdn. Die Schweiz.

Zürcher.

### 7. Geschichte.

- I. Klasse. 2 Stdn. Alte Geschichte.
- II. Klasse. 2 Stdn. Mittlere und neuere Geschichte bis 1789.
- III. Klasse. 2 Stdn. Neuere Geschichte von 1789 bis zur Gegenwart. Schweizergeschichte bis zur Reformation.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Schweizergeschichte. Eidgenössische und kantonale Verfassung.

Zürcher.

### 8. Naturkunde.

- I. Klasse. Botanik. 2 Stdn. Im Sommer: Anleitung zum Bestimmen der phanero- gamen Pflanzen verbunden mit Beschreibung und Vergleichung der Familientypen. Die Gliederung des natürlichen und des künstlichen Systems. Betrachtung der wichtig- sten einheimischen Cryptogamen. — Im Winter: Die Anatomie der Pflanze. Pflanzen- geographie. Oblig. Lehrmittel: Wünsche: Schulflora und Leubert: Grundriß.
- II. Klasse. Zoologie. 3 Stdn. Veranschaulichung thierischer Organisation durch Be- trachtung lebender Thiere und Präparate. Die natürlichen Gruppen im Systeme. — Zum Schluß: Das Wichtigste vom Bau des menschlichen Körpers. Oblig. Lehr- mittel: Altum-Landois: Lehrbuch und Bock: Bau des menschlichen Körpers.

- III. Klasse. Mineralogie. Während des Winterhalbjahres 2 Stdn. Betrachten typischer Minerale nach ihren chemischen, physikalischen und Gestaltseigenschaften. Bedeutung derselben in der Natur und für den Menschen. Kemngott: Lehrbuch. — Physik. 2 Stdn. Die Materie. Verschiedenartigkeit der Stoffe. Aggregatzustand. Ruhe. Bewegung. Einige grundlegende Sätze aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Müller: Grundriß. — Chemie. Durchschnittlich 3 Stdn. Behandlung der wichtigsten chemischen Elemente und deren anorganische Verbindungen. Chemische Gesetze. Stammer: Lehrbuch.
- IV. Klasse. Physikalische und mathematische Geographie. 2 Stdn. Die Erde als Ganzes, ihre Rinde und ihre Oberfläche. Wechselwirkungen zwischen Festem und Flüssigem. Die Atmosphäre. Ortsbestimmungen am Himmel. Beziehungen zwischen Erde, Sonne und Mond. Unsere Zeitmaße. Die übrigen Glieder unseres Sonnensystems. Das Wichtigste von den Fixsternen. — Physik. 2 Stdn. Ausgewählte Kapitel aus der Schallehre, der Optik, der Wärmelehre, Electricität und Magnetismus. Müller: Grundriß. — Chemie. 2 Stdn. Bau der Pflanze und ihr Leben. Das Wichtigste von dem Bau der Organe des menschlichen Körpers und ihren Verrichtungen. Die für das Verständniß des Pflanzen- und Thierlebens wichtigsten chemischen Verbindungen. — Selbstständige Arbeiten im Laboratorium. Stammer: Lehrbuch.  
Markwart.

### 9. Landwirtschaftslehre.

- I. Klasse. 1 Stde. Ueber die verschiedenen Ackergewächse und Gemüsepflanzen.  
 II. Klasse. 1 Stde. Garten- und Gemüsebau; Pflege der Hausthiere.  
 III. Klasse. 1 Stde. Obstbau und Pflege der Hausthiere.

Im Sommer hatten diese drei Klassen je 2 Stunden wöchentlich instructive Arbeiten in Garten und Feld zu besorgen.

Markwalder.

### 10. Schreiben.

- I. Klasse. 2 Stdn. a) Einübung der deutschen und französischen Currentschrift, unter Anwendung der Takt Schreibmethode. Rundschrift. Stete Rücksicht auf eine richtige Haltung des Körpers und der Hand. — b) Stenographie.  
 II. Klasse. 1 Stde. a) Uebungen in der Currentschrift. — Rundschrift. — b) Stenographie.

Redolfi.

### 11. Zeichnen.

- I. Klasse. 2 Stdn. Umrisszeichnen nach Schmidt und Herdtle's Tabellenwerken, sowie nach Deschner und Herdtle's stilisirten Pflanzen- und Blumenformen in vergrößertem Maßstabe. — Das griechische Vasenornament nach Jakobsthal „Grammatik der Ornamente“.  
 II. Klasse. 2 Stdn. Theorie der malerischen Perspektive und Anwendung derselben beim Zeichnen nach geometrischen Körpern und gewerblichen Gegenständen. — Zeichnen nach stilisirten Pflanzenornamenten in Gyps mit Aufnahme der Schattirung. — Umrisszeichnen mit Hervorhebung in Farbe nach Meurer's Intarsien italienischer Renaissance.

- III. Klasse. 2 Stdn. Fortsetzung des Zeichnens in Sepiatechnik nach schwierigeren Ornamentabgüssen vom Chorgestühle der Klosterkirche Wettingen. — Uebungen im Zeichnen und Malen aus Vock's Schule „Musterzeichnen des Mittelalters“.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Methodik des Zeichenunterrichts an der Primarschule, und Wandtafelzeichnen nach Häufelmann's Zeichentafelbuch.

Wolfinger.

### 12. Gesang- und Musiktheorie.

- I. Klasse. 2 Stdn. Allgemeine Musiklehre. Lehre vom Dreiklang und seinen Umkehrungen. Gesanglehrmittel: Chorgesangschule von Dr. Fr. Wüllner I. Theil, erste Hälfte.
- II. Klasse. a. Gesang. 2 Stdn. Lehrmittel: Chorgesangschule von Dr. Fr. Wüllner I. Theil, sowie das Attenhofer'sche Liederbuch. b. Theorie. Der Dreiklang, seine Begründung, verschiedene Arten desselben, sowie deren Umkehrungen; Uebung in der Anwendung dieser Akkorde in Form von Cadenzen. Praktische Ausführung in allen Tonarten, frei am Klavier.
- III. Klasse. a. Gesang. 2. Stdn. Lehrmittel: Chorgesangschule von Dr. Fr. Wüllner I. Theil, zweite Hälfte, sowie das Attenhofer'sche Liederbuch. b. Theorie. Der Septimenakkord und seine Umkehrungen. Praktische Beispiele aus Kempter's Generalbassübungen II. Kurzus. Erklärung des Nonenakkordes und seiner Behandlung, sowie der alterirten Harmonien, welche theils durch chromatische Veränderung der Intervalle als auch durch Nebentöne entstehen.
- IV. Klasse. a. Gesang. 2 Stdn. Lehrmittel: Chorgesangschule von Dr. Fr. Wüllner I. Theil, zweite Hälfte, sowie das Attenhofer'sche Liederbuch. b. Theorie. Die Modulationslehre bis zum zweiten Verwandtschaftsgrad. Uebung im zwei- und dreistimmigen Satz, in Bezug auf das Volkslied. c. Methodik des Gesangunterrichtes in der Volksschule, nach Fr. Zimmer.

### 13. Violinspiel.

- I. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Violinschule von Fr. Zimmer. I. Theil, sowie Etüden von Hermann.
- II. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Obiges. II. Theil, sowie Duetten von Gebaur.
- III. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Obiges. III. Theil, sowie Duetten von Meves, und Trio's von Wichtl. (III. Position).
- IV. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Obiges. III. Theil, sowie Trio's von Wichtl, Dancla und Jgn. Lachner.

### 14. Orgelspiel.

- I. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Fr. H. Reiser's neue Klavierschule (als Vorbereitung zum Orgelspiel) I., II. und III. Heft.
- II. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Fr. H. Reiser's neue Klavierschule (als Vorbereitung zum Orgelspiel) II. und III. Heft.
- III. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen, Anleitung und Uebung (ohne Pedal) nach der Orgelschule von Dr. Herzog.
- IV. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Orgelschule von Dr. Herzog.

### 15. Turnunterricht.

- I. und II. Klasse. 2 Stdn. a. Ordnungs- und Freiübungen nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht. — b. Geräthübungen nach der eidg. Turnschule und Auswahl nach Puritz, Merkbüchlein für Vorturner.
- III. und IV. Klasse. 2 Stdn. a. Gründliche Repetition der eidg. Turnschule und Fortsetzung der Freiübungen. — b. Geräthübungen nach Puritz. — c. Geschichtlicher Ueberblick über die Entwicklung des Schulturnens. Das Wichtigste aus der Methodik und Systematik des Schulturnens. — d. Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an Volksschulen verbunden mit Selbstunterricht und Kommandirübungen.

Merz.

### C. Die Muster- und Übungsschule

besteht aus acht Klassen und zählte beim Beginn des Schuljahres 60, am Schlusse desselben 55 Schüler. Die Gesamtzahl der fast durchweg mit Krankheit entschuldigten Versäumnisse beträgt 128, von denen 86 auf zwei kranke Schüler allein fallen. 49 Kinder machten gar keine Absenzen. Unentschuldigte Versäumnisse sind keine zu notiren.

Es wurden folgende praktische Lehrübungen abgehalten:

- a. Von der dritten Seminar-klasse im Wintersemester wöchentlich 1 Stunde (42 halbstündige Lektionen) zuerst im Sprachfach der I. und II. hernach der III. und IV. Klasse, und zuletzt auch im Rechnen.
- b. Von der vierten Seminar-klasse das ganze Jahr hindurch wöchentlich 3 Stunden, im Ganzen 117 einstündige Lektionen, und zwar 30 in der vierklassigen Unter-, 51 in der vierklassigen Ober- und der Rest in der sechsklassigen Schule.

Der Lehrgang für die letzten 48 Lektionen ist jeweilen von den Zöglingen selbst aufgestellt worden.

Die Lehrübungen beider Klassen sind, nebst den betreffenden Bemerkungen, in besondere Hefte eingetragen, welche vom Musterlehrer durchgesehen und korrigirt wurden.

Bei den Besprechungen über die abgehaltenen Übungen fand unter den Zöglingen ein anregender gegenseitiger Austausch mannigfacher Wahrnehmungen und Ansichten statt, wobei mit Rücksicht auf methodische Behandlung des Stoffes jede freie Meinungsäußerung ihre gebührende Berücksichtigung fand.

Während des Schuljahres machte die oberste Klasse in Begleit des Musterlehrers mehrere Schulbesuche in benachbarten Ortschaften.

G. Sloor.

## D. Behörde und Lehrer des Seminars.

### I. Aufsichtskommission.

- Herr Erziehungsdirektor Karrer, Präsident.  
 " Crismann in Breitenberg.  
 " Fröhlich in Zofingen.  
 " Heuberger in Brugg.  
 " Müller, Pfarrer in Rapperswil.  
 " Dr. Schaufelbüel in Königsfelden.  
 " Williger in Lenzburg.

### II. Lehrerschaft.

- Herr Dula, Direktor (Pädagogische Fächer und Religionsgeschichte).  
 " Enholz, Stellvertreter, Bibliothekar (Mathematik).  
 " Herzog (deutsche Sprache).  
 " Redolfi (französische Sprache und Schreiben).  
 " Markwart (Naturwissenschaften).  
 " Zürcher (Geschichte, Geographie und Religionslehre I. Klasse).  
 " Wolfinger (Zeichnen).  
 " Bergmann (Musik und Gesang).  
 " Markwalder (Landwirthschaft).  
 " Merz (Turnen).  
 " Gloor (Musterschule).  
 Fgfr. Stöhr (Arbeitschule).

## E. Verzeichniß der Zöglinge.

### Erste Klasse.

1. Blum Ferdinand von Leibstadt, geb. 13. Juli 1864.
2. Fuß Joseph von Wegenstetten, geb. 21. Jan. 1865.
3. Giger Jakob von Gontenschwil, geb. 3. April 1866.
4. Meier Jakob von Holderbank, geb. 28. Juli 1866.
5. Trautweiler Joseph von Laufenburg, geb. 27. Febr. 1866.\*
6. Wartburg Ludwig von Narburg, geb. 10. Sept. 1866.

\* Provisorisch aufgenommen den 27. August.

Nach halbjähriger Probezeit wurden 2 Schüler dieser Klasse entlassen.

**Zweite Klasse.**

1. Dambach Jakob von Bözberg, geb. 6. Febr. 1864.
  2. Eßig Gustav von Mettau, geb. 1. Nov. 1865.
  3. Fischer Klemens von Mümikon, geb. 23. Juli 1864.
  4. Joho Jakob von Auenstein, geb. 20. März 1865.
  5. Müller Otto von Bordenwald, geb. 30. Juli 1865.
  6. Weber Edgar von Menziken, geb. 19. Jan. 1865.
  7. Wunderlin Traugott von Wallbach, geb. 7. Jan. 1864.
- Jakob Frei von Auenstein, ausgetreten nach Schluß des vorigen Schuljahres.

**Dritte Klasse.**

1. Amstler Heinrich von Bözen, geb. 27. Mai 1865.
  2. Böhler August von Mellikon, geb. 30. Dez. 1863.
  3. Handschin Karl von Bökten (Baselland), geb. 1. April 1864.
  4. Koprio Samuel von Windisch, geb. 17. Okt. 1864.
  5. Künzli Otto von Strengelbach, geb. 5. Okt. 1865.
  6. Marthaler Jakob von Weiach (Zürich), geb. 7. Sept. 1864.
  7. Renold Gottlieb von Brunegg, geb. 21. Jan. 1865.
  8. Senn Johann von Habsburg, geb. 18. Juli 1863.
  9. Steiner Wilh. von Gontenschwil, geb. 26. Juli 1864.
  10. Wülfer Raimund von Zeihen, geb. 8. Sept. 1865.
- Räber Jos. von Benzenschwil, im November ausgetreten.

**Vierte Klasse.**

1. Bürgisser August von Werb, geb. 22. März 1862.
2. Frei Bernhard von Hornussen, geb. 27. Juli 1862.
3. Frey Rudolf von Birr, geb. 15. Nov. 1861.
4. Gloor Adolf von Birrwil, geb. 6. April 1864.
5. Groth Franz von Berikon, geb. 12. Nov. 1860.
6. Haberstich Otto von Ober-Entfelden, geb. 8. März 1863.
7. Hasenböhler E. von Therwyl (Baselland), geb. 6. Juni 1862.
8. Hauenstein Reinhold von Degerfelden, geb. 14. Aug. 1863.
9. Heiz Theodor von Rohr, geb. 28. Jan. 1865.
10. Humbel Joh. von Rohrdorf, geb. 13. Sept. 1863.
11. Keller Karl Wilh. von Frick, geb. 13. Febr. 1863.
12. Kern Robert von Willigen, geb. 15. Juni 1863.
13. Kyburz Gottlieb von Ober-Entfelden, geb. 1. Nov. 1862.
14. Leber Adolf von Eßgen, geb. 15. Mai 1861.
15. Meier Joh. von Windisch, geb. 26. April 1863.
16. Meier Sam. von Seengen, geb. 20. Sept. 1863.
17. Mülli Eduard von Würenlingen, geb. 23. Febr. 1863.
18. Nuszberger Gustav von Lenzburg, geb. 2. Juli 1864.
19. Obrist Joh. von Riniken, geb. 5. Mai 1864.
20. Obrist Karl von Sulz, geb. 8. Jan. 1863.

21. Pauli Gottlieb von Bilmachern, geb. 13. Juli 1862.
22. Stäubli Bertha von Sulz, geb. 20. Jan. 1864.
23. Strebel August von Benzenschwil, geb. 30. Juli 1862.
24. Waldmeier Albert von Möhlin, geb. 1. Jan. 1864.

### F. Verschiedene Mittheilungen.

Mit Anfang des Schuljahres (6. Mai) trat Hr. Gottlieb Merz, Lehrer in Brugg, seine Stelle als Turnlehrer an.

\* \* \*

Derselbe hatte vom 10. Juli bis 2. Sept., Hr. Redolfi 10 Tage im Sept. Militärdienst zu leisten; 3 Seminaristen der 4. Klasse passirten die Rekrutenschule vom 17. Juli bis 3. Sept.

\* \* \*

Die Zahl der 47 Zöglinge vertheilt sich nach den Bezirken des Kantons also: Aarau 2, Baden 2, Bremgarten 1, Brugg 11, Kulm 4, Laufenburg 8, Lengzburg 3, Muri 2, Rheinfelden 3, Zofingen 3, Zurzach 5.

2 gehören dem Kanton Baselland, 1 dem Kanton Zürich an.

\* \* \*

Am 4. März starb im Spital Königsfelden der Schüler 3. Klasse Heinrich Gautschi von Gontenschwil, 19 Jahre alt, nachdem er dort, wie voraussichtlich, umsonst auf Heilung seiner Krankheit gehofft hatte. Er war ein braver und fleißiger, für den künftigen Beruf begeisterter Jüngling, dessen Verlust von der Lehrerschaft und den Mitschülern mit Recht bedauert wurde. Letztere begleiteten ihn zur Ruhestätte, an welcher ein Lied gesungen und von dem abgeordneten Herrn Lehrer eine geziemende Rede gehalten wurde.

\* \* \*

Während des Sommers geschahen verschiedene Ausflüge neben Exkursionen einzelner Klassen zum Zwecke des Unterrichts oder eines Schulbesuches. Der Turnverein unternahm 2 Wanderungen, nach dem Rheinfall und auf die Gijulafelh; der Gesangverein besah sich im Herbst das Kulmerthal; später wurde mittelst eines verdankenswerthen Beitrages von Seite der Tit. Erziehungsdirektion ein Besuch der Bundesstadt Bern allen Zöglingen ermöglicht. Im Winter fand eine theatralische Aufführung und eine musikalisch-deklamatorische Unterhaltung statt.

\* \* \*

Von den 19 im Frühling des Vorjahres entlassenen Kandidaten stehen gegenwärtig 16 im Schuldienste. Zwei, die kein Patent erhielten, wurden auf die nächste Wahlfähigkeitsprüfung verwiesen und einer ist an die Universität abgegangen.

\* \* \*

Der Katalog der Seminarbibliothek und ein Reglement über Verwaltung und Benutzung derselben sind im Drucke erschienen.

\* \* \*

Die Gesamtsumme der Stipendien, welche in Beträgen von 80 bis 200 Fr. an 38 Zöglinge verabreicht wurden, beträgt Fr. 4900.